

# Das Haus der Begegnung in Sulzbach a. Main

Dokumentation  
zur Geschichte und Bedeutung  
des Hauses Spessartstraße 4



von Susanna Rizzo  
2022



## **Das Haus der Begegnung in Sulzbach a. Main**

Dokumentation zur Geschichte und Bedeutung des Hauses Spessartstraße 4

Sehr geehrter Bürgermeister Martin Stock,  
sehr geehrte Sulzbacherinnen und Sulzbacher,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,



es war mir ein Anliegen, die Geschichte und Bedeutung des Hauses der Begegnung, die ich als langjähriger Marktgemeinderat und 3. Bürgermeister in Sulzbach am Main mitgestalten durfte, in einer Dokumentation für die Nachwelt zu erhalten und der Marktgemeinde Sulzbach am Main zu überreichen

Das historische Fachwerkhaus geht auf den Anfang des 18. Jahrhunderts zurück. Das Anwesen ist eines der ältesten Hofbauten in Sulzbach am Main. 2005 konnte der Markt Sulzbach das Anwesen mit seinen Nebengebäuden sowie Hof- und Freiflächen erwerben und zu einem multifunktionalen Haus der Begegnung umbauen. Umstrukturierung und Restaurierung stellten die Marktgemeinde Sulzbach am Main und den Architekten des Architekturbüros B3 Architekten, Thomas Schlett, vor eine anspruchsvolle, komplexe Aufgabe: Das historische Fachwerkhaus sollte wieder herausgestellt und der denkmalgeschützte Bogen erhalten werden. Gleichzeitig sollte das Anwesen als multifunktionales Haus der Begegnung in Verbindung mit der benachbarten Kirche, St. Margareta und Anna, architektonischer Blickpunkt und Mittelpunkt für kulturelles und soziales Leben im Ort werden. Es entstand eine enge Zusammenarbeit mit den Vertretern des Marktes, damals unter Bürgermeister Peter Maurer, und dem Architekten Thomas Schlett. Es wurde viel diskutiert. Häufig stand man vor neuen

Herausforderungen. All die Mühen haben sich gelohnt. Das Ergebnis ist in jeder Hinsicht gelungen.



Das Haus der Begegnung mit Sichtfachwerk und  
Verbindung zur benachbarten Annakirche

Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt auf den Umstrukturierungs- und Restaurierungsmaßnahmen der Jahre 2009/2010. Ein historischer Überblick und Wissenswertes zum Haus ergänzen die Dokumentation.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang der Seniorenbeirat und Mitglieder meiner Familie, die das Projekt mit Spenden unterstützten. Der Beschluss, diese Dokumentation auf den Weg zu bringen, wurde während der letzten Sitzung gefasst, die ich als Vorsitzender des Seniorenbeirates 2020 leitete. Mein Dank gilt auch dem Architekten Thomas Schlett für die enge Zusammenarbeit und konstruktiven Gespräche. Ein weiteres Dankeschön wird der Kunsthistorikerin und Chronistin der Sulzbacher Geschichte Susanna Rizzo für die hervorragende Darstellung ausgesprochen.

Sulzbach am Main, im September 2022

Volker Zahn

## Das Haus der Begegnung in Sulzbach a. Main

### Dokumentation zur Geschichte und Bedeutung des Hauses Spessartstraße 4

von Susanna Rizzo

#### Kurzbeschreibung

Das Haus der Begegnung liegt im Zentrum Sulzbachs, neben der von Emanuel Joseph von Herigoyen (1746 – 1817) 1784 entworfenen Kirche St. Margareta und Anna. Das historische Fachwerkgebäude mit denkmalgeschütztem Torbogen in der Spessartstraße 4 gehört zu den ältesten erhaltenen Sulzbacher Bauten: Es war zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstanden. 2005 erwarb der Markt Sulzbach das Anwesen mit Scheune und Kellergewölbe im rückwärtigen Bereich. Der Markt Sulzbach a. Main hatte es sich zum Ziel gesetzt, ein Haus der Begegnung zu schaffen und das historische Fachwerkhaus wieder herauszustellen.(1) Die von Mai 2009 bis August 2010 dauernden Umbau- und Restaurierungsmaßnahmen erfolgten nach den Plänen des Architekten Thomas Schlett des Architekturbüros B3 Architekten. Eine enge Zusammenarbeit entstand während des Umbaus zwischen den Vertretern des Marktes und dem Architekten.

Hof und rückwärtiger Gebäudeteil



Sandsteinbogen und Vorderhaus



Das Haus der Begegnung präsentiert sich als generationenübergreifendes, multifunktionales Zentrum inmitten des Ortes. Das sanierte Fachwerkgebäude

mit denkmalgeschütztem Torbogen aus Sandstein ist schmucker Blickpunkt des Ortskerns. Es wertet Sulzbach kulturell auf und ist prägend in Bezug auf Ortsbild und weitere Baumaßnahmen. Das Mehrgenerationenhaus ermöglicht im rückwärtigen Teil durch die Seniorenbegegnung den Sulzbacher Senioren eine feste, zentral gelegene Anlaufstelle im Ort. Bürgermeister Peter Maurer setzte sich während seiner Amtszeiten engagiert sowohl beim Erwerb der Grundstücke als auch bei der Bestimmung des Hauses ein, der Anstoß kam von seinem Amtsvorgänger Hermann Spinnler.(2) Auch Peter Maurers Amtsnachfolger Martin Stock unterstützt die zentrale Rolle des Hauses im gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Marktgemeinde. Ein jährliches Programm, das Vorträge, Diskussionsrunden, Ausstellungen und die verschiedensten Veranstaltungen für Erwachsene und Kinder sowie Organisationen und Privatpersonen umfasst, belebt das Haus mit der im rückwärtigen Teil untergebrachten Seniorenbegegnung.

Bürgermeister Martin Stock und Modellmacher Alfons Amrhein bei der Präsentation der größten Jeans der Welt in Sulzbach am Main am 7.5.2022 im Haus der Begegnung mit festlicher Untermalung durch die Sodenthaler Musikanten.(3)



## Die Anfänge und die Nutzung der Gebäudeteile bis zum Umbau 2009

### Die Datierung

Das Haus gehört zu den ältesten Wohnbauten in Sulzbach am Main. Es wird in das frühe 18. Jahrhundert datiert. Anlässlich der 2009 begonnenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen am Gemeindehaus wurden die Holzkonstruktionen von Vorderhaus und rückwärtigem Gebäude begutachtet und eine Altersbestimmung durchgeführt. Nach den Ergebnissen der dendrochronologischen Untersuchungen, die über das Aschaffener Ingenieur- und Sachverständigenbüro Peter Kunkel an der Universität Bamberg erhoben wurden, lässt sich von einer Errichtung des vorderen Gebäudes um ca. 1705 - 1710 (4) ausgehen. Im Vorderhaus wurden drei verschiedene Hölzer verwendet, darunter Eiche, Kiefer und Fichte.

Der unter Denkmalschutz stehende Torbogen aus Buntsandstein trägt die Jahreszahl 1711. Er stammt demnach aus der Bauzeit des Hauses.



Schwierig erwies sich die Altersbestimmung der Holzkonstruktion im Rückgebäude, von der Kiefer- und Fichtenproben entnommen wurden. Der rückwärtige Teil dürfte in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden sein. Untermauert wird die Datierung durch den Türsturz des Kellerabgangs der Scheune, in den die Jahreszahl „1846“ eingeschlagen worden war.

Türsturz des Abgangs zum Gewölbekeller



im rückwärtigen Bereich

### **Die Lage:**

Das zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstandene Wohnhaus – zu dem weitere Anbauten gehört haben dürften - lag nahe einer Kapelle, die der hl. Anna geweiht war. In den 1780er-Jahren fand eine tiefgreifende Umgestaltung im Umfeld des Wohnhauses statt. Die Kapelle und einige umliegende Häuser wurden abgerissen, um dem Bau der Pfarrkirche St. Margareta und Anna Platz zu machen. Die von Emanuel Joseph von Herigoyen geplante Pfarrkirche, die direkter Nachbar des ehemaligen Wohnhauses ist, entstand 1786 – 1788.

Herigoyen entwarf eine spätbarocke Saalkirche mit monumentalem frühklassizistischen Portikus, in die er den gotischen Turm an der Westseite der Kirche integrierte. Eine Aufwertung, die ebenfalls die unmittelbaren Nachbarn betraf.

#### Sulzbach am Main um 1845



Detail Historisches Kartenwerk von 1845, Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung(5)

Wie die historische Karte von 1845 erkennen lässt, befand sich das Anwesen im Zentrum des Altortes Sulzbach nahe der Pfarrkirche und des historischen Rathauses. Häuser, Scheunen und Ställe standen aufgrund der den Ort umgebenden spätmittelalterlichen Ortsmauer und daher begrenzten Fläche dicht an dicht.

Die Karte wie ein 1847 datierter Riss zeigen das zur Straße ausgerichtete Wohnhaus des Anwesens, das sich vom Betrachter aus rechts von der Kirche befindet. Es sind im rückwärtigen Teil auf beiden Seiten schmale Anbauten zu erkennen. Der Bogen der Hofeinfahrt ist ablesbar. Im Westen zeigt das Terrain

einen querriegelartigen Bau. Die anschließende Grünfläche führt zu einem Pfädchen.

Auf dem Detail der o.g. Karte ist das Anwesen neben der Kirche mit den Freiflächen zur linken und zur rechten Hand zu sehen.



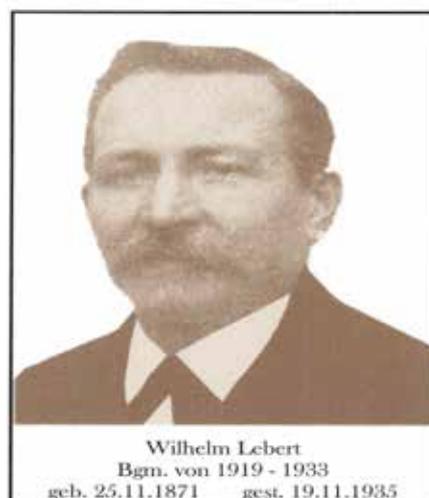
Vergrößerter Ausschnitt aus der historischen Karte von 1845,  
*Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (6)*

**Aus dem 19. Jahrhundert** erfährt man, dass 1869 als bisheriger Besitz unter der Plannummer 99 ein Wohnhaus mit Stall sowie unter der Nr. 99 1/3 ein Pflanzgärtchen verzeichnet sind. Als gegenwärtiger Besitz werden in der historischen Tabelle aufgeführt: Wohnhaus mit Stall, Futterhaus, Scheuer mit Keller, Holzhalle und Hofraum. Unter 99 1/3 werden eine Holzhalle und Hofraum genannt und vermerkt, dass auf dem Gärtchen eine Holzhalle erbaut wurde. Die Nummer 96 ist als Einfahrt bezeichnet. (7)

## Das frühe 20. Jahrhundert – Das Haus des Bürgermeisters

Im Messungsverzeichnis der Steuergemeinde Sulzbach von 1919 liest man, dass Neubauten erfolgt waren und im Kataster nachgetragen wurden. Es waren als bisheriger Besitz unter der Plannummer 99 ein Wohnhaus mit Stall, ein Kelterhaus, eine Scheuer mit Keller, eine Holzhalle und Hofraum aufgelistet. Unter der Plannummer 99 1/2 wird ein Garten bzw. Pflanzgärtchen hinter der Scheuer aufgeführt, unter der Nummer 99 1/3 eine Holzhalle und Hofraum hinter der Scheuer. Vermerkt wurden Abbruch und Neubau bei Scheuer und Hallen, wobei das Jahr 1914 verzeichnet wurde. „Nunmehr“ werden unter der Plannummer 99 genannt: Ein Wohnhaus mit Stall, Schweineställe, Keller mit Futterboden, Scheuer und Hofraum. Plannummer 99 1/2 weist eine Halle mit Futterboden aus, 99 1/3 eine Holzhalle mit Keller. Plannummer 96 ist als Hofraum eingetragen.

Zwei Familien teilten sich das Anwesen mit den Anbauten und deren Nutzung: die Plannummer 99 jeweils zu 1/2. Eine der beiden Familien besaß die Plannummer 99 1/2, die andere 99 1/3. Hiermit erklärt sich ebenfalls die Anzahl der Holzhallen. Haus- bzw. Besitznummern waren 34 und 34 1/2. Jede Familie besaß auch einen Anteil an der Einfahrt bzw. am Hofraum mit der Plannummer 96. (8) Die Familie Lebert bewohnte das Obergeschoss des Hauses, die Familie Christ das Erdgeschoss. (9) Wilhelm Lebert wurde am 5. Juni 1919 in Sulzbach zum Bürgermeister gewählt. Das ehemalige Wohnhaus ist aus diesem Grunde auch manchem Sulzbacher als Haus des Bürgermeisters bekannt.



Nachdem Wilhelm Lebert 1919 in Sulzbach am Main zum Bürgermeister gewählt worden war, wies man die Wohnung des neu gewählten Bürgermeisters durch ein Schild als solches aus. Wie überliefert wurde, zog man am Wahlabend mit Marschmusik und Fackelzug zum Haus des neuen Bürgermeisters, um das Schild anzubringen. Zur Feier gehörte nicht nur die Ansprache des Neugewählten, sondern auch die Ausgabe von Freibier. (10)



Julius Lang - Sulzbach in alten Ansichten

Auf der Aufnahme, die kurz nach der Wahl Wilhelm Leberts am 15.6.1919 zum Bürgermeister entstanden sein dürfte, ist die Wohnung des Bürgermeisters im oberen Stock am ovalen Amtsschild erkennbar. Einige Mitglieder der Familie zeigen sich an den Fenstern. Vor den Fenstern der Hauptfassade zur Spessartstraße verschönern Blumenstöcke das Haus mit dem verputzten Fachwerk. Rechts ist der Seiteneingang der Kirche St. Margareta und Anna erkennbar, links der Eingang zum Haus und der Weg zum Tor.

So präsentierte sich das Anwesen von der Spessartstraße aus gesehen etwas später in den folgenden Jahrzehnten.

**Im frühen 20. Jahrhundert**



Aufnahmen Foto-Ziemlich



## Und so im späteren 20. Jahrhundert

Nord-West-Ansicht des verputzten Fachwerkhouses im späteren 20. Jh.



So zeigte sich das verputzte Wohnhaus zur Spessartstraße und zur Annakirche hin.

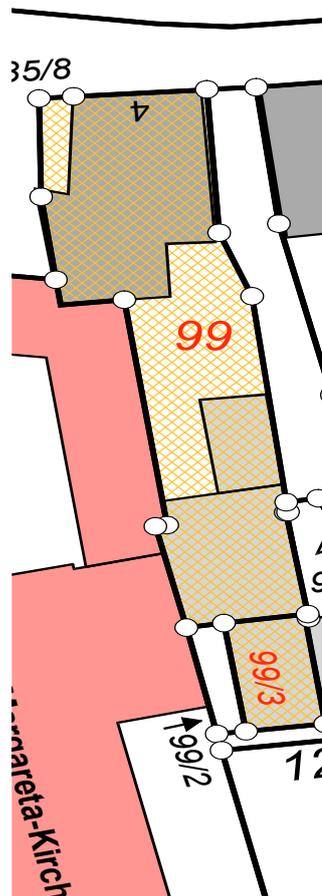
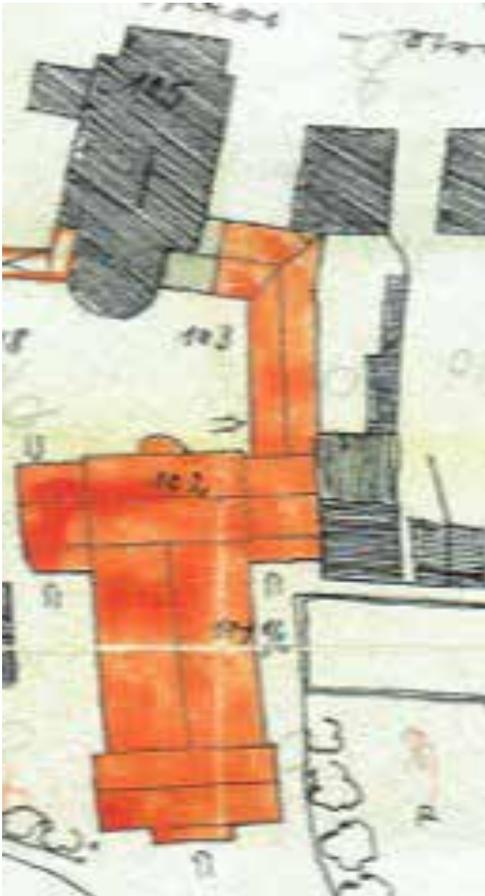
## Einschnitte des 20. und 21. Jahrhunderts

1952 schuf der Architekt und Regierungsbaumeister Michael Niedermeier einen Lageplan zum Bau der neuen, größeren Pfarrkirche, die im gezeigten Detailausschnitt in Orangerot eingezeichnet ist.

Der Plan demonstriert wohl das ursprüngliche Vorhaben der Kirchenstiftung, da es sich in Bezug auf nach Abschluss der Arbeiten 1957 noch teilweise bestehende Bauten entlang des Hofes von Flurnummer 99 nicht ganz in dieser Form realisiert hatte.

Über Tausch und Kauf gewann die Katholische Kirchenstiftung aus den Flurnummern 99 und 99/2 dennoch Gelände für den Neubau einer größeren Pfarrkirche hinzu. Das bestätigt auch ein Veränderungsnachweis aus dem Jahre 1958. Vor den Übertragungen kommen Wohnhaus (99) und Halle mit

Futterboden (99/2) zur Sprache. Nach dem Umtrag wurde die Flurnummer 99 als Wohnraum mit Stall, Nebengebäuden und Hofraum und die 99/2 als Hofraum beschrieben. Der Ausschnitt aus der digitalen Flurkarte vom 2.2.2022 zeigt die Situation nach der Sanierung und dem Umbau, die 2010 vollendet waren. (10)



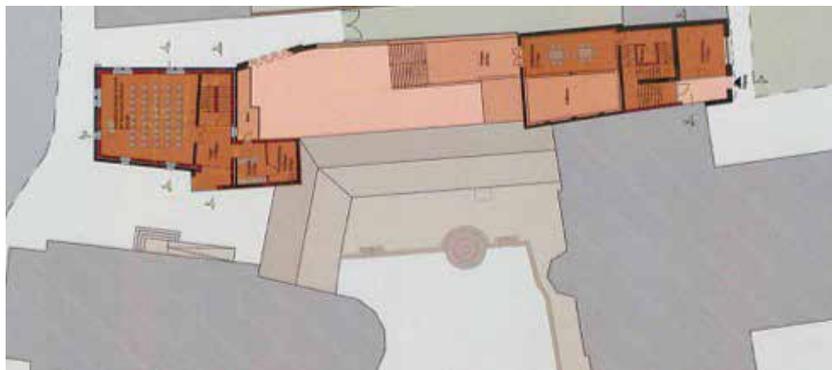
### Projekt Stadtumbau West

2005 wurde der Markt Sulzbach Eigentümer des Komplexes mit den Flurnummern 99, 99 1/3. Ursprünglich war angedacht, das Gebäude als Museum und Vereinshaus zu nutzen. Das Vorhaben habe sich aus förderrechtlichen Gründen nicht realisieren lassen.(12) Nach weiteren Planungen und der Beschlussnahme des Marktgemeinderates im Jahr 2008 erfolgten Sanierung und Umbau zu einem multifunktionalen Gemeindehaus von Juni 2009 bis September 2010. Die Umbau- und Restaurierungsarbeiten wurden unter der Leitung des Aschaffener Büros B3 – Architekten Kolbrink, Baier, Schlett ausgeführt. Das

Aschaffenburg Architekturbüro B3 Architekten konnte mit seiner Idee und Präsentation den Bauherren, den Markt Sulzbach überzeugen. Entwurf und Realisierung wurden ihm anvertraut. Die Aufgabe, aus dem stark vernachlässigten Haus ein Mehrgenerationenhaus mit Ausstellungsraum und Ort der Begegnung zu machen, war für den erfolgreichen Architekten Thomas Schlett, erfahren im Umgang mit historischen Bauten und federführend beim Umbau des Hauses, eine Herzensangelegenheit. Der Architekt erinnert sich gerne an die enge Zusammenarbeit mit den Beteiligten, bei der viel diskutiert, manches verworfen und neu erstellt worden sei. (13)

Das singuläre Projekt beinhaltete einige Herausforderungen. Bei dem städtebaulich einzigartig gelegenen Gebäude waren mehrere Verbindungen mit der Pfarrkirche St. Anna, darunter der Blick aus dem oberen Stockwerk des ehemaligen Wohnhauses auf die Kirche, anzulegen. Die Struktur sollte erhalten bleiben und der Komplex jedoch auch multifunktional nutzbar sein.

Der von B3 erstellte Grundriss des Obergeschosses lässt die enge Verzahnung mit der Kirche St. Margareta und Anna, kurz Annakirche, erkennen.



Die Gesamtkosten inklusive Grunderwerb betragen etwas über 2 Millionen Euro. Die Marktgemeinde nahm für den Grunderwerb und die Finanzierung rund 1,2 Millionen Euro in die Hand. Die Regierung von Unterfranken steuerte 800 000 Euro aus dem Programm Stadtbau West bei. Ungefähr 19 000 Euro kamen von der „Otto Georg Dinges – Stiftung, die für die Seniorenbegegnung bestimmt waren. Die Gesamtfläche des Anwesens beträgt 750 Quadratmeter, davon sind

540 Quadratmeter Nutzungsfläche. Der insgesamt umgebaute Raum betrug zirka 2693 Kubikmeter. (14)

**Im Oktober 2010** waren Sanierung und Umbau abgeschlossen. Die Verbindung des Mehrgenerationenhauses mit der Annakirche war geschaffen. Das obere Foyer bietet den Blick zur Ostfassade der Kirche auf die Kirchenfenster. Die Sakristei verbindet nach außen die beiden Bauwerke. Von der Glastür im Erdgeschoss des Hauses der Begegnung erreicht man mit ein paar Schritten den östlichen Seiteneingang der Kirche.



Eingeweiht wurde das Haus der Begegnung am Sonntag, den 5. September mit einer Feier. Bürgermeister Peter Maurer begrüßte 80 Gäste aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Am Nachmittag hatte die Öffentlichkeit Gelegenheit, das Gebäude in Augenschein zu nehmen. Um die 800 Besucher nutzten das Angebot. Während das Duo Franziska Richter (Saxophon) und Sven Hermann (Trompete) die Feierstunde am Morgen musikalisch gestalteten, setzten die Senioren der Tagesstätte mit Volker Zahn als Chorleiter einen passenden Schlusspunkt mit Liedern und Gedichten.(15)

# Die Erfolgsgeschichte der Sanierung auf einen Blick

## STÄDTEBAUFÖRDERUNG UNTERFRANKEN

IN



### HAUS DER BEGEGNUNG | SULZBACH AM MAIN

Bauherr: Gemeinde Sulzbach  
Nutzung: Kulturleistungszentrum, Stadtangerpar-  
kierung  
Entwurf und Restaurierung: Thomas Schlett,  
Südzoo Kolberk | 83 Architekten

Fachwerk vom Fachstein.

Das im Jahr 1720 erbaute Fachwerkhäus war  
lange Zeit verfallene. In Rahmen  
des Projekt Stadtumbau West wurde der Be-  
schlus gefasst, das Haus zu sanieren.

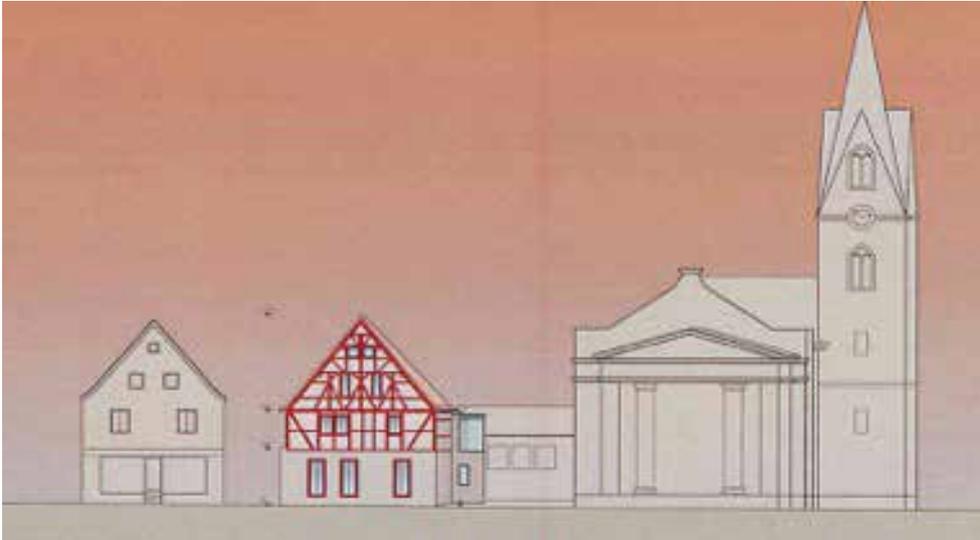
Das „Haus der Begegnung“ ist ein funktionales  
und architektonisches Kernstück geworden, das  
in kultureller und sozialer Hinsicht dem Markt  
Sulzbach am Main aufwartet und für weitere  
Raummaßnahmen im Kernbereich die Qualität  
verleiht.



erstellt vom Architekturbüro B3 bzw. Thomas Schlett (16)

## Entwurf und Umsetzung – Außenbereich

Einige Impressionen, die Planung und Umsetzung verdeutlichen:



Ansicht Nord



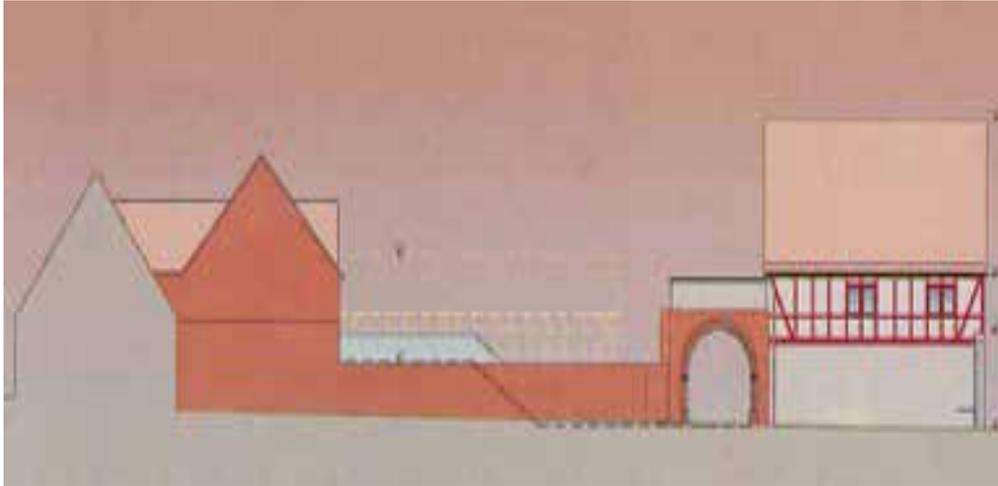
Ansicht Nord von der Spessartstraße aus



Ansicht Nordwest



Ansicht West Detail



Ansicht Ost



Blick von der Spessartstraße aus zum denkmalgeschützten Torbogen

Der Blick geht von Süd nach Nord zum Vorderhaus mit dem Aufzug und dem großzügigen Eingangsbereich im Erdgeschoss. Auf der rechten Bildseite ist die renovierte Toranlage, deren Sandsteinbogen unter Denkmalschutz steht, und die wiederhergestellte Bruchsteinmauer zu sehen.





Über den Innenhof gelangt man vom Vorderhaus an der Spessartstraße zum

rückwärtigen Teil, ehemals Scheune und Kellergewölbe. Hier im hinteren Haus sind der offene Treff und im Dachgeschoss die Seniorenbegegnung untergebracht.



Plastik setzt im Hofbereich einen attraktiven, gliedernden Akzent. Sie wurde von dem Steinbildhauer Christoph Jakob aus Kleinwallstadt geschaffen.

## Innenansichten

Als Zentrum für Kultur und Soziales wurden im Haus der Begegnung generationsübergreifend Räumlichkeiten im Hauptgebäude zur Spessartstraße und im rückwärtigen ehemaligen Scheunenbereich zur Verfügung gestellt.

Im Vorderhaus wurde im Erdgeschoss ein repräsentatives Foyer und ein großzügig geschnittener Raum der Begegnung eingerichtet, der sich aufgrund der hohen Fenstertüren auf die Spessartstraße und die Annakirche öffnet. Passanten haben Einblick in das Innere des Raumes und Nutzer des Hauses können einen Blick auf das Leben im Zentrum des Ortes werfen. Der lichtdurchflutete Saal ist medial ausgestattet und kann multifunktional genutzt werden. Über eine großzügige Fenstertür gelangt man zum Seiteneingang der Annakirche.



Wird der Raum nicht als Ausstellungsfläche genutzt, lassen Fotografien an den Wänden den Umbau nachvollziehen.



Blickfang ist der Hausbrunnen, in dessen Tiefe der Besucher durch eine gläserne Abdeckung blicken kann.



Der weitläufige Saal im Obergeschoss, der ein Fenster zum historischen Fachwerk öffnet, bietet ebenfalls eine breite Palette an Nutzungsmöglichkeiten, wie beispielsweise Vorträge, Konzerte, Ausstellungen, Hochzeiten, Empfänge und Feiern und Begegnungen vielfacher Art.



Blick in den Saal im Obergeschoss



## Fenster und Balken in die Vergangenheit

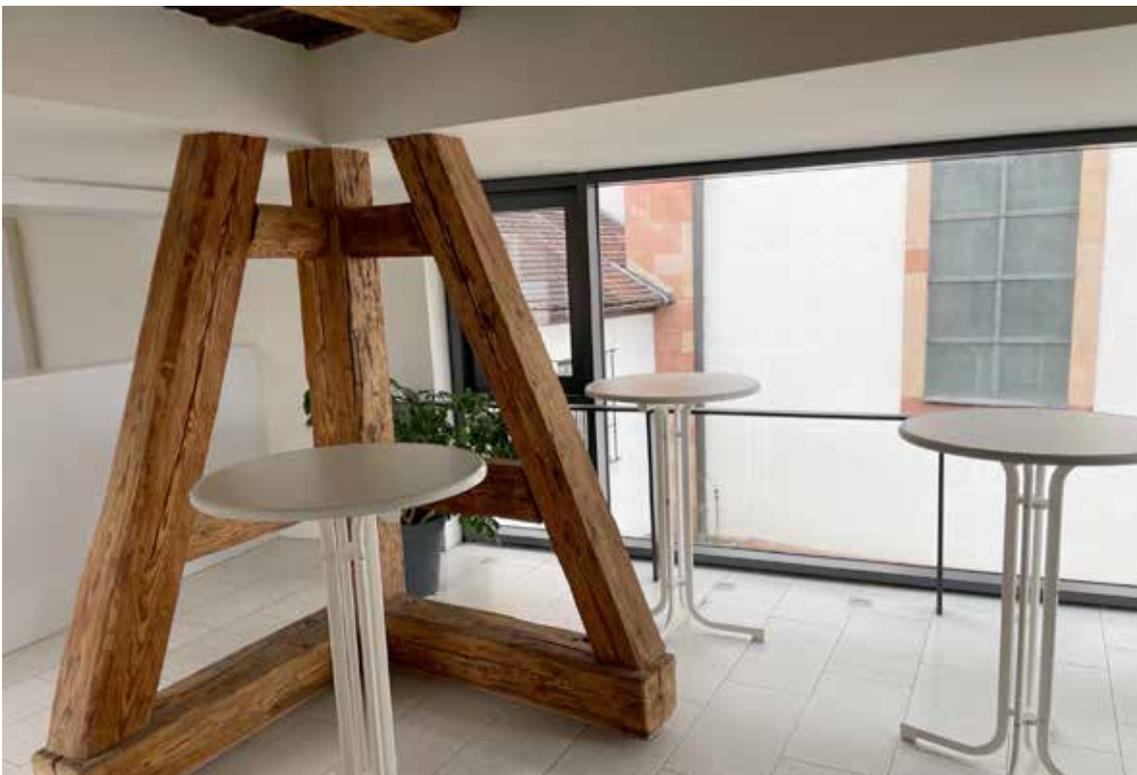


Der Raum entfaltet sich in seinem gesamten Volumen bis in den Dachstuhl, führt der Architekt Thomas Schlett zu diesem Saal aus. Der Raum im Dachgeschoss wird von den Künstlern als Garderobe und Vorbereitungsraum genutzt.



Blick nach ganz oben

Auch vom Obergeschoss gibt es eine Verbindung zur Annakirche. Eine Ausgabe und ein Foyer machen eine unabhängige oder zusätzliche Nutzung möglich. Von hier aus erreicht der Besucher den großen Saal.



Blick vom dortigen Balkon über den Hof bis zum Hinterhaus. Über den Aufzug (neben dem Balkon) lässt sich für jeden auch das Obergeschoss des Vorderhauses erreichen.



Über den Innenhof gelangt man ins Hinterhaus, früher Scheune und Kellergewölbe. Mit der Sanierung wurde dort ein offener Treff und die Seniorenbegegnung Herbstlaub untergebracht.



Der barrierefreie Innenhof wurde von früheren Einbauten befreit und neu gepflastert. An die nach Westen gerichteten Wand des Hofes wurde das Kunstobjekt von Christoph Jakob aufgestellt.

Nach der Entfernung ehemaliger Einbauten im Bereich der rückwärtigen Scheune präsentiert sich die neue repräsentative Eingangssituation. Über eine Freitreppe gelangt der Besucher ins Zwischengeschoss und über eine einladende, breite Glastür ins Erdgeschoss der ehemaligen Scheune. Der Eingangsbereich erschließt sich über den Innenhof.

Die beiden Geschosse stellen ein einladendes Ambiente für familiäre Feiern dar, beispielsweise nach einer Trauung oder anderer Begehungen in der Annakirche, die eng mit dem Haus der Begegnung verzahnt ist. Beide Flächen können als offener Treff genutzt werden, der ehemalige Gewölbekeller mit der Küche dient zur Versorgung und ergänzt stilvoll diese für Feierlichkeiten und Essen ausgelegte Partie.



Das neue Treppenhaus wurde in den Rückbereich (Keller) eingebaut. Über das Treppenhaus mit dem Aufzug und die Treppe gelangt man auf die Galerie im Obergeschoss und zu den Räumlichkeiten für die Seniorenbegegnung im Dachgeschoss.

Die ehemalige Scheune blieb in ihrer Struktur und auch in den Materialien weitgehend bestehen. Das Rückgebäude wurde auf dem Naturstein-Keller neu aufgebaut.



Eingang in den ehemaligen Gewölbekeller



## Multifunktionale Nutzung von Vorder- und Hinterhaus

Erd- und Obergeschoss des vorderen Hauses bieten den idealen Rahmen für Ausstellungen jeder Art, von der klassischen Kunstausstellung über die Präsentation lokaler und internationaler kulturhistorischer Exponate bis zu Events, die zum Staunen einladen, wie die kurze Heimkehr der größten Jeans der Welt nach Sulzbach. Die ins Guinness-Buch der Rekorde aufgenommene Jeans, die im Levy-Strauss-Museum in Buttenheim zu sehen ist, wurde von dem Sulzbacher Modellmacher Alfons Amrhein 2002 gefertigt.(17)

Dem Sulzbacher Leo Klement mit seinen Holzarbeiten wurde die erste Ausstellung im Haus der Begegnung im September 2010 gewidmet. Ein Jahr später, im September 2011, fand bereits die erste Ausstellung mit internationalen Künstlern statt.

Weitere folgten, beispielsweise mit Ingrid Petras oder die Ausstellung zu einem der berühmtesten Söhne des Marktes Emanuel Joseph von Herigoyen.



Die Malerin Ingrid Petras (18) im Gespräch mit Fachleuten und Besuchern



Blick in den unteren Saal des Vorderhauses mit Besuchern anlässlich der 2020 ausgerichteten Ausstellung zu dem Heimatmaler Karl Hagemann



Blick in den oberen Saal anlässlich der Ausstellung „Rund um St. Anna“ im Jahr 2012

Das Zentrum für Kultur und Soziales lässt in den beiden Geschossen des Vorderhauses eine unabhängige Nutzung zu. Beide Säle eignen sich für Ausstellungen. Es werden jedoch auch Seminare und Vorträge gehalten. Lesungen und Konzerte sowie Auf- bzw. Vorführungen können ebenfalls dort stattfinden. Das Haus der Begegnung dient zudem als Ausgangspunkt für Führungen im Ort.

Im hinteren Bereich lässt es sich gut schmausen, ob anlässlich einer Vernissage oder einer Feier. Das Haus der Begegnung stellt einen repräsentativen Rahmen für eine standesamtliche Trauung dar. Es ist eine attraktive Location für eine Feier im Anschluss an eine standesamtliche und eine kirchliche oder ökumenische Hochzeit. Auch die offene Tagesstätte nutzt gerne den Bereich für größere Feiern und Essen.





Auf der Galerie

Im Dachgeschoss ist die Seniorenbegegnung mit einem großen Saal, Küche und Beratungszimmer untergebracht.



## Vorher – Mittendrin – Nachher

Die Erfolgsgeschichte in Bildern

Die Fassade zur Spessartstraße



So präsentierte sich das verputzte Wohnhaus zur Spessartstraße und zur Annakirche.

So zeigt sich das sanierte, umgebaute Fachwerkhaus heute.



**Es fanden zahlreiche Baubesprechungen statt.** Bürgermeister Peter Maurer, der Statiker Herr Wombacher und der Architekt Thomas Schlett bei einer Besprechung im frühen Stadium der Bauarbeiten.



Es war ein Wohnhaus mit Scheune, Gewölbekeller und weiteren Anbauten im Hof.



Blick in einen Innenraum



Außenfassade

Es wurde zu einem multifunktionalen Mehrgenerationenhaus. Zunächst waren jedoch die Umbau- und Sanierungsarbeiten zu stemmen. Es folgen Aufnahmen, die den Zustand vor oder auch während des Umbaus und nach der Sanierung zeigen:

## Das denkmalgeschützte Rundbogentor

Zustand des denkmalgeschützten Hoftores vor der Sanierung ,vom Innenhof aus gesehen



Das Tor von außen während des Umbaus im Jahr 2010



Sulzbach am Main besitzt an Spessartstraße und Hauptstraße einige denkmalgeschützte Hoftore aus Sandstein mit Rundbögen auf Pilastern, die aus dem 17. Und 18. Jahrhundert stammen. Zu ihnen gehört ebenfalls der große, profilierte Rundbogen des Anwesens Spessartstr. 4., der auf den Beginn des 18. Jahrhunderts zurückgeht. Er war und ist wieder ein attraktiver Hofabschluss.



## Exkurs

Im 17. und 18. Jahrhundert finden sich große Rundbögen in gemauerter Torwand, die sehr attraktive Hofabschlüsse darstellten. Die Pforte konnte – ebenso wie bei Holzrahmentoren, bei denen die Pfosten seit dem 18. Jahrhundert häufig gemauert waren – ins Einfahrtstor eingeschnitten sein oder selbständig daneben liegen, wie man heute in Sulzbach noch sehen kann. An der Hauptstraße existieren zwei Anwesen mit erhaltenem Rundbogentor. Das eine zeigt eine ins Eingangstor eingebrachte Pforte, bei dem anderen liegt die Pforte selbständig neben dem Durchfahrtstor. Erhalt und die Sanierung des Hoftores sind unter Beachtung von denkmalpflegerischen Vorgaben an der Hofanlage bzw. an den charakteristischen historischen Hof- und Hausformen des Ortes und der Region orientiert.

Das profilierte Tor des Anwesens Spessartstraße 4, das auf den Anfang des 18. Jahrhunderts zurückgeht, öffnet sich auf die Stichstraße, die schon auf der historischen Karte aus der Mitte des 19. Jahrhunderts von der heutigen Spessartstraße zwischen den beiden sich gegenüberliegenden Anwesen Richtung Süden führte.



Das Hoftor ist mit 1711 bezeichnet. Der profilierte Rundbogen aus Sandstein zeigt eine Maske im Schlussstein.



Detail des Rundbogens



Das sanierte Tor vom Hof aus

## Der Blick über den Hof zum Wohngebäude





## Der Blick vom Vorderhaus über den Hof

Vor dem Umbau mit Anbauten zur Scheune



und nach dem Umbau zum Hintergebäude mit Seniorenbegegnung



## Ein Blick in den Gewölbekeller



## Der Umbau der Scheune



## Seniorenbegegnung Herbstlaub

Im rückwärtigen Bereich in der umgebauten Scheune des sanierten Gebäudekomplexes wurde die Seniorenbegegnung Herbstlaub im Obergeschoss untergebracht.



Grundriss des Dachgeschosses erstellt von B3

Blick auf das rückwärtige Gebäude mit dem Seniorentreff



2010 konnten die vorgesehenen Räumlichkeiten, die einen großen, gemütlichen Aufenthalts- und Werkraum sowie eine Küche umfassen, bezogen werden. Sie sind senioren- und behindertengerecht ausgestattet. Ein Aufzug bringt die Besucher ins obere Stockwerk.



Der Seniorentreff wird seit seinem Bestehen von einem geschulten Team und ehrenamtlichen Helfern betreut und bietet Sulzbacherinnen und Sulzbachern aus den Ortsteilen Dornau, Soden und Sulzbach mehrmals in der Woche Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und frühere oder neue Kontakte zu pflegen. Das Gedächtnis wird gefördert. Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz. Menschliches Miteinander und Füreinander spielen selbstverständlich eine große Rolle.

2004 wurde die Seniorenbegegnung Herbstlaub gegründet, die zunächst in einem Anbau des Rathauses Platz fand. Es war ein gemeinsames Projekt des Marktgemeinderates und des Sozialkreises. Bürgermeister Hermann Spinnler regte an, den Sulzbacher Senioren eine zentral gelegene Anlaufstelle im Ort neben der Kirche zu schaffen, dessen Nachfolger Peter Maurer unterstützte mit dem Haus der Begegnung dieses Vorhaben. Der amtierende Bürgermeister Martin Stock steht seit seiner Wahl im März 2018 ebenfalls hinter dem Projekt. Der jeweilige Seniorenbeirat steht der Leiterin der Seniorenbegegnung zur Seite. Stiftungs- und Sponsorengelder, Spenden und ein kleiner Unkostenbeitrag machten und machen die Weiterentwicklung von Herbstlaub Seniorenbegegnung durch Anschaffung erforderlicher Einrichtungselemente, eines Transporters und verschiedener Materialien für die kreative Arbeit oder das Tragen der Auslagen für die unterschiedlichen Veranstaltungen möglich. Es wurde und wird nur ein sehr geringer Unkostenbeitrag erhoben und im Bedarfsfall weitere Unterstützung geboten, um wirklich allen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Der Vorsatz, der Einsamkeit älterer Menschen entgegenzuwirken und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich weiterhin mit Gleichgesinnten auszutauschen und aktiv am Leben im Ort teilzunehmen, lag der Einrichtung des Seniorentreffs zugrunde. Die Krankenschwester Monika Gittel wurde nach Vorstellung ihres Konzeptes im Jahre 2004 Leiterin der Seniorenbegegnung. Wie sie berichtete, gelang es, die Anlaufstelle auszubauen und sie zu einem stetig wachsenden, beliebten Treffpunkt für die Sulzbacher Senioren ab 60 plus zu machen.(19) Unterstützt wurde sie von Andrea Dölger, die sich um die hauswirtschaftlichen Belange und die Küche kümmerte, und ehrenamtlichen Helfern.



Ingrid Petras und Andrea Dölger bei der Vorbereitung leckerer Häppchen



Von dienstags bis donnerstags zwischen 14.00 bis 17.00 können die älteren Besucher und Besucherinnen in den konfessionsfreien, offenen Treff kommen.

Geselliges Beisammensein, geistiges und körperliches Training, ein abwechslungsreiches Programm vom Vortrag über den Besuch von Falknern und ihren Vögeln bis zu gemeinsamen Ausflügen waren und sind Teil des Konzepts. Gerne ließen und lassen sich die Senioren auch mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen verwöhnen. Hans Horsch und die Herbstlaubsingers sorgten mit Musik und Gesang für Stimmung. Gesungen und Musik gemacht wird heute immer noch gerne. Hier Hans Horsch mit Anne und Volker Zahn in Aktion.



Durch die geschickte Unterbringung und Planung des Hauses der Begegnung und des angrenzenden Terrains können die Senioren anlässlich von Festen und Feiern wie beispielsweise dem Kartoffelfest auf die unteren Bereiche des rückwärtigen Gebäudes oder den Innenhof ausweichen. Ein Besuch des zur Spessartstraße gelegenen Hauses, das von Vorträgen über Ausstellungen und Werkstätten ein breites Programm bietet, ist ebenfalls schnell unternommen.





Anne Zahn ist sein Anfang als gute Seele dabei. Sie backt schmackhafte Kuchen und hilft gerne bei der Bewirtung der Senioren.



Pfarrer Arkadius Kycia und Bürgermeister Martin Stock sorgen auf dieser Feier für gute Laune.

Ein weiterer, beliebter Platz für Spiel, Geselligkeit und Feiern ist der angrenzende Seniorengarten.



Peter Maurer und Herr Grün: Herr Grün, der im Stiftungsmanagement der Otto Georg Dinges Stiftung ist, stellte bei seinen Besuchen fest, dass mit der Seniorenbegegnung Herbstlaub etwas Tolles entstanden war. In Folge unterstützte die Stiftung die Seniorenbegegnung immer wieder.

Der Erfolg und die Notwendigkeit der Einrichtung ließen einige Nachbargemeinden nachziehen und einen engen Austausch mit den Verantwortlichen von Herbstlaub Seniorenbegegnung suchen, hebt die ehemalige Leiterin Monika Gittel hervor. Hier mit ihrem Mann zu Besuch der Ausstellung *The Spirit of Asia* im Vorderhaus. (20)





Bürgermeister Martin Stock und Monika Gittel anlässlich 15 Jahre Herbstlaub



Von links nach rechts: Pfarrer Arkadius Kycia, Martina und Paul Merz, Andreas Bergmann, Hermann Spinnler und Peter Maurer

Im April 2019 hat die diplomierte Sozialarbeiterin Dagmar Schadt, die sich seit dreißig Jahren für die Senioren einsetzt, die Leitung der Seniorenbegegnung übernommen. Über die Woche besuchen zwischen 25 bis 30 Sulzbacherinnen und Sulzbacher den Treff, der weiterhin dreimal in der Woche die Pforten öffnet. Zwischen sechzig und hundert Jahren sind die Teilnehmer und Teilnehmerinnen alt. Wie schon in einem Zeitungsartikel vom 25./26. April 2009 beklagt wurde, sind die männlichen Vertreter eher seltene Gäste.(20)

Die Senioren, die zum Seniorentreff kommen, fühlen sich wohl und gut aufgehoben, erzählt Dagmar Schadt. Es erwartet sie neben dem geselligen Beisammensein auch ein abwechslungsreiches Programm, das sich von Vorträgen über die verschiedensten Darbietungen bis zu Ausflügen erstreckt. Der Weg zum Treff und nach Hause ist dank des Busses, der von Walter Muschik gefahren wird, für alle aus Sulzbach, Soden und Dornau weiterhin sichergestellt. Unterstützt wird Dagmar Schadt von Andrea Dölger. Ein Besuch des Seniorentreffs ohne Anmeldung, wie es vor der Pandemie möglich war, ließ sich coronabedingt nicht mehr aufrechterhalten. Über präzise Planung und zahlenmäßige Begrenzung können die Treffen wieder stattfinden. Ansprache und Kontakt wird auch mit den Senioren gehalten, die nicht oder nicht mehr zur Seniorenbegegnung kommen können. Um weniger mobilen Senioren die Teilnahme zu ermöglichen, wurde auch eine Hol- und Bring-Service eingerichtet. Ein Transporter wurde zur Verfügung gestellt.



Die Advents- und Weihnachtszeit wird im Herbstlaub vorbereitet.

In gemütlicher Runde sitzen bei der Weihnachtsfeier vom 16. Dezember 2021 zusammen: Andrea Dölger, Elfriede Doleysch, Hilde Kunkel, Elisabeth Sauer, Rosemarie Hanus, Elvira Göbel, Hanne Scharf, Toni Eisenträger, Theresia Hellgermann, Margit Schwarzkopf, Dagmer Schadt und mittendrin Walter Muschik.



Die Seniorenbegegnungsstätte Herbstlaub ist ganz im Sinne ihrer Initiatoren ein gut erreichbarer Treff für die Senioren des Ortes geworden. Schnell ist man auch in der Kirche oder trifft Freunde und Bekannte, die an dieser zentralen Stelle vorbeikommen. Für Ansprache und Kontakte ist gesorgt. Ein abwechslungsreiches Programm macht aus jedem Besuch ein schönes Erlebnis.

Der im Haus der Begegnung untergebrachte Seniorentreff Herbstlaub ist ein Ort der Begegnung, auf den möglicherweise auch die Sulzbacher Senioren neugierig werden, die bislang noch nicht vorbeigeschaut haben. Ein Wunsch, den die Leiterin vom Herbstlaub gerne erfüllt sähe.

Das historische Fachwerkgebäude mitten im Zentrum von Sulzbach am Main mit dem denkmalgeschützten Sandsteinbogen und der historischen Scheune im rückwärtigen Teil zeigte eine für seine Bauzeit typische Erscheinungsform. Aus dem Komplex ist ein barrierefreies, generationenübergreifendes Haus der Begegnung geworden. Es wertet das Zentrum auf und ist ortsbildprägend. Es wurde den Wünschen und Bedürfnissen des Ortes mehr als gerecht.



Einen herzlichen Dank auch von Seiten der Verfasserin an alle, die zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben. Einen besonderen Dank auch an Volker Zahn für die Unterstützung bei der Recherche und der Finanzierung des Projekts sowie an den Markt Sulzbach a. Main.

### **Anmerkungen**

(1) Der Markt Sulzbach besaß Vorkaufrecht für die Flurnummern 96,99, 99/2, 99/3 und 101, die sämtlich im Geltungsbereich des vom Markt Sulzbach 1998 förmlich festgesetzten Sanierungsgebietes lagen. Geplant war eine Gestaltung zum Wohle der Öffentlichkeit. Nach Kenntnisnahme eines Verkaufs des Anwesens an eine private Interessentin aus Obernburg durch die vorigen Eigentümer im November 2004 übte der Markt das Vorkaufrecht fristgemäß aus. Im folgenden Verwaltungsrechtstreit wurde die Klage der privaten Käuferin abgewiesen und der Markt Sulzbach konnte in den notariellen Kaufvertrag eintreten und somit alle Rechte und Pflichten aus dem Vertrag übernehmen. Ende Mai erfolgte der entsprechende Grundbucheintrag. Die Jahre 2005 bis 2009, in denen das Anwesen leer stand, waren von Planungen, Anträgen, Beschlüssen und Besprechungen zu dem Haus und dessen Nutzung sowie Gestaltung geprägt. Nachdem das ursprünglich angedachte Heimat- und Geschichtsmuseum sich als nicht förderwürdig erwies, reiften die Pläne zu einem multifunktional genutzten

Mehrgenerationenhaus. Im Mai 2009 konnten die Umbau- und Restaurierungsmaßnahmen für das Haus der Begegnung beginnen.

(2) Peter Maurer bekleidete das Amt des 1. Bürgermeisters in Sulzbach a. Main von 2006 bis 2018. Sein Vorgänger Hermann Spinnler von 1994 bis 2006. Am 4.3.2018 wurde Martin Stock zum 1. Bürgermeister gewählt.

(3) Alfons Amrhein vor der größten, von ihm geschaffenen Jeans der Welt



(4) Quelle: Gutachten zur Holzkonstruktion Gemeindehaus Sulzbach, erstellt vom Ingenieur- und Sachverständigenbüro Dipl. Ing. (TH) Peter Kunkel am 14.04.2009 Auch weitere Datierungen gehen von einer Errichtung in den ersten beiden Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts aus. Siehe hierzu auch die Einschätzung der Architekten von B3, die sich für die Zeit zwischen 1710 und 1720 aussprechen. Für die nachfolgende Datierung des rückwärtigen Gebäudeteils und die Holzbestimmung wird ebenfalls auf diese Quelle zurückgegriffen.

(5) Ausschnitt aus der Montage der vier Rahmenflurblätter NW 86-75a.d.  
Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung München

(6) Vergrößerter Ausschnitt aus der Montage der vier Rahmenflurblätter NW 86-75a.d.  
Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung München

(7) Historische Verzeichnisse und Karten, Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Aschaffenburg mit Außenstelle Klingenberg a. Main

- (8) Historische Verzeichnisse und Karten, Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Aschaffenburg mit Außenstelle Klingenberg a. Main
- (9) Lang, Julius. Sulzbach in alten Ansichten. Europäische Bibliothek Zaltbommel Niederlande 1978
- (10) Interviews mit Peter Mauer von 2020 / 2021
- (11) Links Detail aus dem Plan zum Neubau der neuen, größeren Kirche St. Margaretha. Rechts Ausschnitt aus der digitalen Flurkarte vom Februar 2022.
- (12) Unterlagen des Marktes Sulzbach a. Main, Interview mit Peter Maurer
- (13) Projektdokumentation B3, Interview Thomas Schlett 2020/21. Weiteres zu Thomas Schlett: Unter den von Thomas Schlett betreuten Gebäuden ist auch das Aschaffener Marienstift zu nennen. Thomas Schlett und Eduard Kolbrink führten im Auftrag der Katholischen Stiftung ‚Unsere Liebe Frau‘ die Entwürfe zur Generalsanierung des denkmalgeschützten Hauses mit Pfarrheim, Orgelschule und Eheberatung aus. Thomas Schlett war ebenfalls für die Realisierung zuständig.
- (14) Main-Echo Obernburg, 7. September 2010, Interview mit Peter Maurer, Unterlagen des Marktes Sulzbach a. M., Projektdokumentation B3
- (15) Main-Echo Obernburg, 7. September 2010, Interview mit Peter Maurer, Unterlagen des Marktes Sulzbach a. M., Projektdokumentation B3
- (16) Diese plakative Darstellung stammt aus der Projektdokumentation des Architekturbüros B3 bzw. dem Architekten Thomas Schlett. Ein Teil der in der Projektdokumentation enthaltenen Grund- und Aufrisse bzw. Schnitte werden bei der folgenden Verdeutlichung von Planung und Umsetzung gezeigt.
- (17) Siehe hierzu auch Seite 4 mit Anm. 3.
- (18) Die Malerin Ingrid Petras (links im Bild) betrieb ein Atelier-Café in Sulzbach a. Main. Einige ihrer Ausstellungen, sowohl Einzel- als auch Gemeinschaftsausstellungen, fanden im Haus der Begegnung statt. Sie verstarb überraschend 2017.
- (19) Interview mit Monika Gittel, Anne und Volker Zahn 2021. Interview mit Dagmar Schadt von 2021, ebenfalls für das Folgende.

(20) Gegen April 2009 wurde der Jahresbericht der Seniorenbegegnung dem Gemeinderat von der damaligen Leitung Monika Gittel vorgestellt: Am 25./26. April 2009 titelte das Main-Echo Obernburg „Nur wenige Männer finden ins Herbstlaub“ . Monika Gittel wie auch die heutige Leitung Dagmar Schadt wünschten und wünschen sich beide, dass mehr Männer das reiche Angebot des Seniorentreffs wahrnehmen würden.

### **Abbildungsnachweise**

Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung  
B3 Architekten, Architekt Thomas Schlett  
Foto-Ziemlich Sulzbach  
Ingenieur- und Sachverständigenbüro Dipl. Ing. (TH) Peter Kunkel  
Markt Sulzbach am Main  
Peter Maurer  
Susanna Rizzo  
Volker Zahn

### **Quellen und Literatur**

Historisches Kartenwerk  
Verzeichnisse und Tabellen  
Niedeschriften, Protokolle, Karten und Präsentationen bzw. historische Akten des Marktes Sulzbach am Main  
Aufzeichnungen des Geschichtsvereins Sulzbach am Main  
Artikel des Main-Echo Obernburg  
Lang, Julius. Sulzbach in alten Ansichten. Europäische Bibliothek Zaltbommel /Niederlande 1978  
Die Kunstdenkmäler Unterfrankens. XXIII Bezirksamt Obernburg. Bearbeitet von Adolf Feulner und Bern. Herm. Röttger. Mit einer historischen Einleitung von Joseph Deml. Mit zeichnerischen Aufnahmen von Georg Loesti. München 1925.  
Sulzbach a. M. S. 134 – 138  
Grund-, Saal- und Lagerbuch der Steuergemeinde Sulzbach Bd. I – V ( 1849 )  
Flyer zum Herbstlaub Seniorenbegegnung  
Interviews mit Zeitzeugen und Beteiligten

Anhang

# Anhang

Die hier anhängende Präsentation hielt Peter Maurer während seiner Amtszeit als Bürgermeister von Sulzbach a. Main anlässlich der Jahrestagung der Städtebauförderung der Regierung von Unterfranken am 24.06.2016 in Hammelburg.

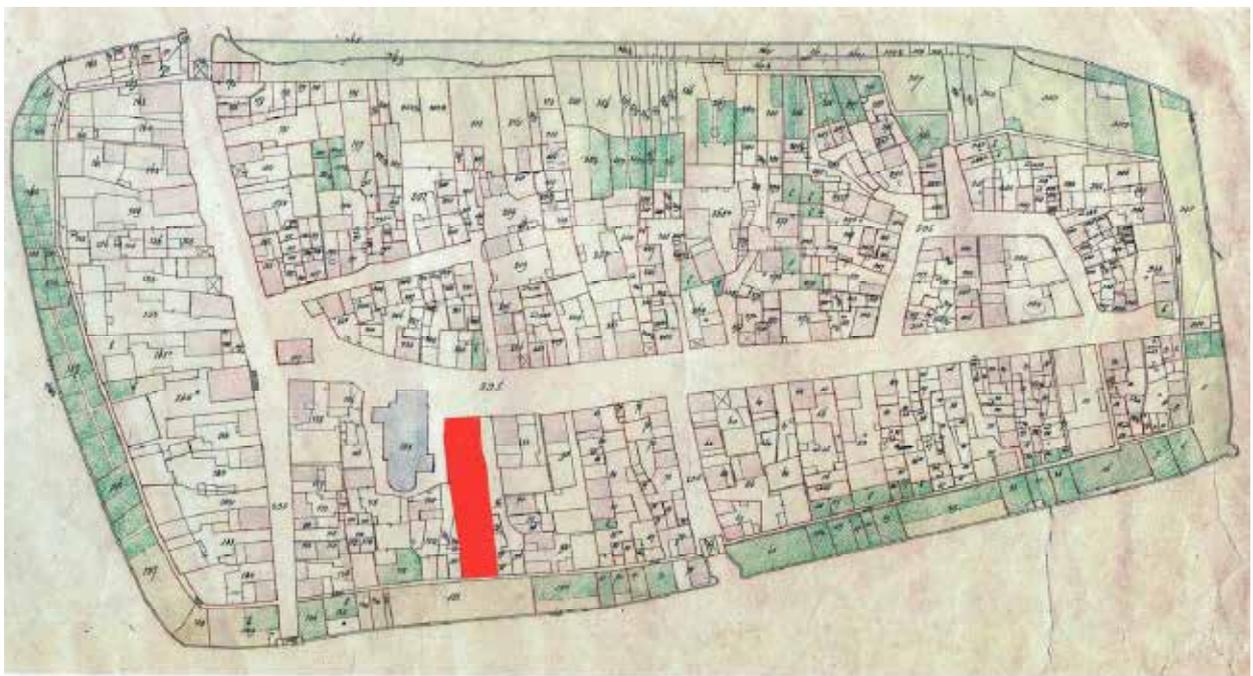
Mit Erlaubnis des Referenten wurde in der Anlage dieser Abdruck genehmigt!

Dass es heute dieses „Haus der Begegnung“ in dieser Form gibt, haben wir im wesentlichen dem Einsatz des ehemaligen Bürgermeister Peter Maurer zu verdanken.

Volker Zahn



**Ensemble: Haus der Begegnung mit St. Anna-Kirche  
Spessartstraße - Sulzbach am Main**



**Faksimile vom Brouillon aus dem Jahre 1849**





Spessartstraße 4 um 1910



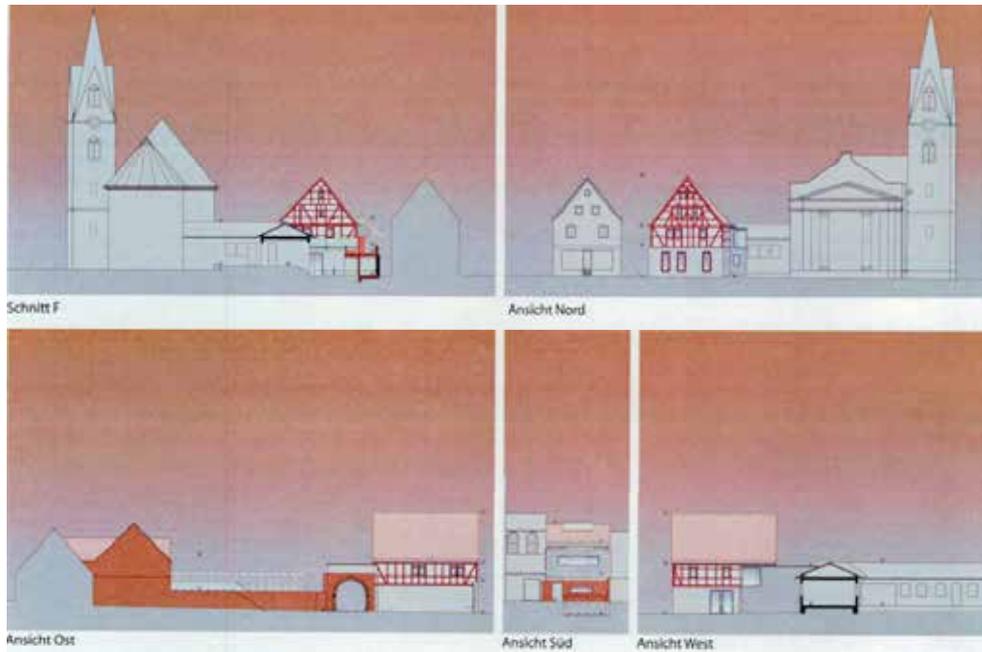
im Jahr 2010



### Wohnhaus mit Stall für Großvieh

- Erbaut um 1710/1720 laut Dendrochronologiemethode der Universität Bamberg
- Rückwärtige Scheune laut Jahreszahl im Türsturz 1856 erbaut
- Denkmalgeschützter Torbogen mit Jahreszahl 1711
- Erwerb des Gebäudes durch den Markt Sulzbach a. Main im Rahmen des Vorkaufsrechts im Jahr 2005
- Benachbarte St. Anna-Kirche: geplant und gebaut von Architekt Emanuel Joseph von Herigoyen im Jahr 1789





**Städtebauliche Einordnung**





denkmalgeschützter  
Torbogen  
mit Jahreszahl 1711

bauliche Barrieren  
gemeinsam erkennen  
bedarfsgerecht überwinden



**Planerische Vorgaben/Ideen**

- Erhaltenswertes erhalten - mit modernen Gestaltungselementen verbinden
- Barrierefreien Zugang ermöglichen

**Nutzungsvorgaben/Ideen**

- Multifunktionale Nutzung für möglichst viele Zielgruppen



## Herstellung der Barrierefreiheit und Strukturierung der Raumhöhen

- Entfernung des Fußbodens und 50 cm Lehmschicht bis auf Straßenniveau
- Einbau von zwei Aufzügen



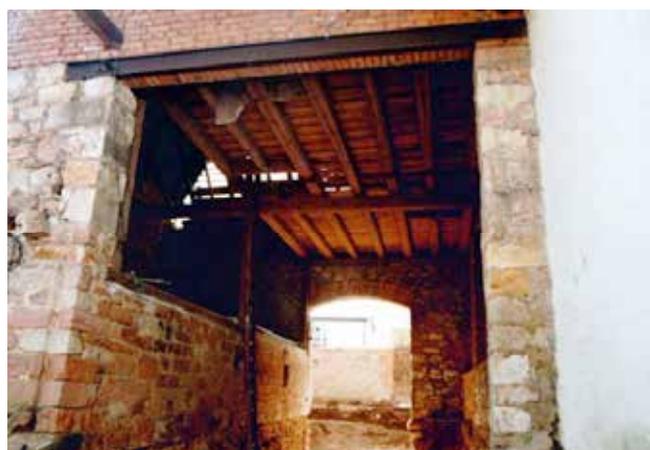
- Komplette Unterfangung des Vordergebäudes mit Betonbodenplatte
- Entfernung der Fußbodenbalken in der Zwischendecke
- Neue Decke für das OG schwebend auf Betonstützen



## Bausubstanzen und Strukturen erhalten



Vordergebäude

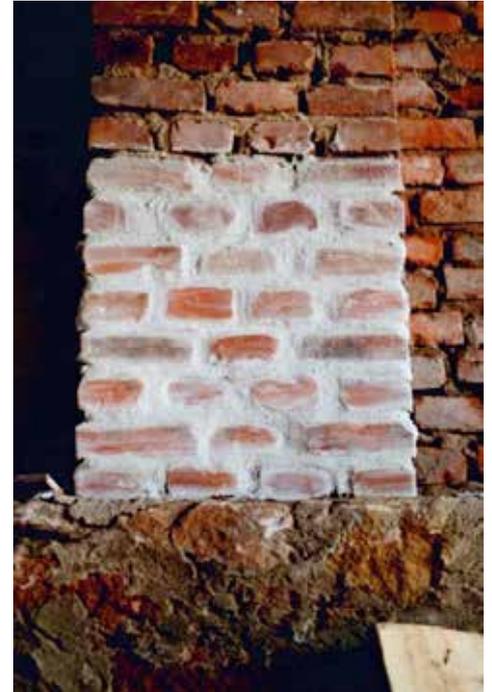
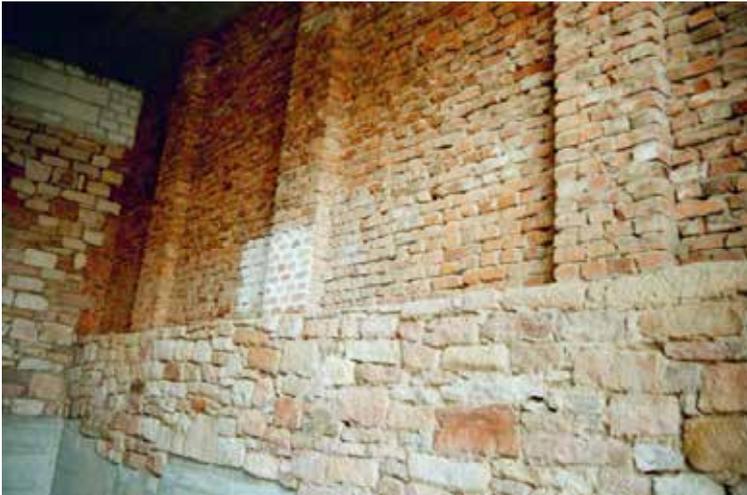


Rückgebäude



## Strukturen erhalten

### Rückgebäude



- Backsteinzeitalter
- Lösungsfindung mit Schlämme



## Umsetzung des Projektes

- Kauf im Jahr 2005
- Planungsphase ab 2008
- Bauzeit: Juni 2009 bis August 2010
- Einweihung: September 2010
  
- Flächen: Hauptnutzfläche: ca. 388 m<sup>2</sup>  
Nebennutzfläche: ca. 87 m<sup>2</sup>
- Bruttorauminhalt: ca. 2.692 m<sup>3</sup>
  
- Kosten: Voranschlag: 1,5 Mio. Euro  
Endabrechnung: 2,1 Mio. Euro
  
- Zuschüsse der Regierung im Programm Stadtumbau West : 780.000 Euro
  
- Empfehlung : ➡ eine Reserve beim Budget einplanen!



## Nutzung des Hauses Spessartstraße 4

- Ausstellungen
- Vorträge
- Empfänge
- diverse Veranstaltungen (Kunst, Kultur, Familienfeiern etc.)
- Seniorenbegegnung „Herbstlaub“



## Architektouren 2011

Tag der offenen Tür am 25. und 26. Juni 2011



## Architektouren 2011



**Projekt 163**  
Haus der  
Begegnung,  
Sulzbach a.  
Main



**Bauherr: Markt Sulzbach**

**Architektur: B3 Architekten Baier Kolbrink Schlett**  
Eduard Kolbrink, Kurt Baier, Thomas Schlett, Aschaffenburg  
[www.b3architekten.de](http://www.b3architekten.de)  
Mitarbeit: Christian Brehman





**HAUS**  
der  **BEGEGNUNG**  
Sulzbach a. Main



**HAUS**  
der  **BEGEGNUNG**  
Sulzbach a. Main





**HAUS**  
der  **BEGEGNUNG**  
Sulzbach a. Main



**HAUS**  
der  **BEGEGNUNG**  
Sulzbach a. Main





**HAUS**  
der  **BEGEGNUNG**  
Sulzbach a. Main



**HAUS**  
der  **BEGEGNUNG**  
Sulzbach a. Main





**HAUS**  
der  **BEGEGNUNG**  
Sulzbach a. Main



**HAUS**  
der  **BEGEGNUNG**  
Sulzbach a. Main

